

Ein lauer Sommerabend, es dämmt, die Grillen zirpen und plötzlich - lautlos vorbeihuschende Schatten. Was war das? Fledermäuse auf Insektenjagd! Leider gibt es dieses nächtliche Treiben aufgrund verschiedener Ursachen vielerorts nicht mehr.

Im Rahmen des ENL-Projektes „Maßnahmen zum Schutz der Kleinen Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*) im FFH-Gebiet Nr.152, Zechsteinriffe in der Orlasenke und Döbritzer Schweiz“, soll den unterschiedlichen Bedrohungssituationen entgegen gewirkt werden.



Orlasenke

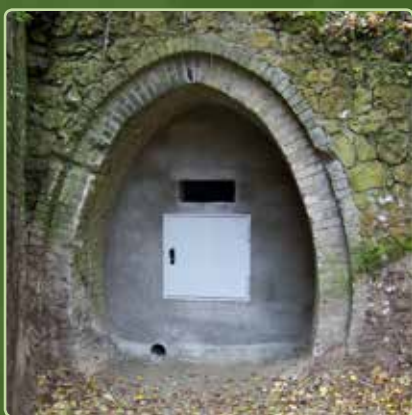
Fledermäuse sind auf ihrer nächtlichen Insektenjagd auf reich **strukturierte Kulturlandschaften** mit Hecken und Baumreihen, Streuobstwiesen und naturnahen Gewässern angewiesen. Von ihren Quartieren aus fliegen sie entlang dieser Landschaftselemente in die Nahrungsgebiete.

Diese „Verknüpfungen“ in der Landschaft sind deshalb sehr wichtig für die Orientierung und bei der Nahrungssuche der Fledermäuse. Deren **Zerstörung** und ein regelrechter **Nahrungsmangel durch Insektizide** sind wesentliche Gefährdungsursachen.

Um die Nahrungssituation zu verbessern, wurden im Rahmen des Projektes in den Naturschutzgebieten „Buchenberg bei Krölpa“ und „Pinsenberg“ wertvolle Halbtrockenrasenflächen gepflegt und von Sträuchern befreit. Damit sollen sich die blüten- und insektenreichen Flächen verbessert entwickeln. Vorkommen von Orchideen und anderen seltenen Pflanzenarten werden gefördert. Außerdem wurden vorhandene Hohlräume, zur Schaffung besserer Einflugmöglichkeiten für Fledermäuse, von Gehölzen freigestellt.

Weitere Bestandsverluste sind auf die **Zerstörung von Quartieren** bei Sanierungs-, Renovierungs- und Abrissarbeiten, sowie den Verschluss unterirdischer Hohlräume zurück zu führen.

Innerhalb des Projektes wurde ein Stollen als potentielles Überwinterungsquartier gesichert und fledermausfreundlich eingerichtet.



Gesichertes Winterquartier

Besuchen Sie den Fledermauslehrpfad



© GeoBasisDE / TLVermGeo

Auf dem 5 km langen Rundweg (zwei Abkürzungen sind möglich) erfahren Sie an 6 Informationstafeln allerhand Interessantes über Leben und Lebensraum, Verhaltensweisen und die verschiedene Arten dieser interessanten Tiergruppe.

Start und Endpunkt des Pfades sind der BUND Naturlehrgarten Ranis. Hier gibt es weitere praktische Anregungen zu Schutzmaßnahmen.

Bitte bleiben Sie auf den Wegen und beachten Sie, dass die Benutzung dieser auf eigene Gefahr erfolgt. Wir wünschen Ihnen viel Spaß und herrliche Ausblicke!

Impressum:

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Thüringen e.V.
Trommsdorffstraße 5, 99084 Erfurt

Titelbild: Pröhl, fokus-natur.de, BUND Thüringen e.V.
Fotos: Pröhl, fokus-natur.de, BUND Thüringen e.V.
Text/Projektverantwortliche: Bettina Ermer
Gestaltung: Sandra Döpel
Auflage: 5.000 Stück
Stand: 06/2014

Naturlehrgarten:
Schulstraße 2, 07389 Ranis



Das Projekt wurde über die Förderinitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen, Programm „Entwicklung von Natur und Landschaft“ gefördert. Die Fördermittel wurden von der Oberen Naturschutzbehörde im Thüringer Landesverwaltungsamt ausgereicht.



Kobolde der Nacht

Schutzmaßnahmen für unsere heimischen Fledermäuse



In Thüringen lebt über die Hälfte des deutschlandweiten Bestandes der **Kleinen Hufeisennase**. Die letzten Verbreitungseinseln der Art liegen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Deren Bestände erholen sich nach starken Einbrüchen langsam.

Alle, der insgesamt 24 Fledermausarten, welche in Deutschland vorkommen, sind streng geschützt.

Fledermäuse leben seit Urzeiten in der Nähe des Menschen. Da sie ihre Quartiere nicht selbst bauen, sind sie zu unterschiedlichen Jahreszeiten auf verschiedene Unterschlupfmöglichkeiten angewiesen. Zunehmend werden Fassaden und Dächer dicht gemacht. Wichtige Lebensräume gehen dadurch verloren. Mit dem Dachstuhl - Demonstrationsobjekt zum Fledermausschutz im BUND Naturlehrgarten Ranis soll exemplarisch gezeigt werden - *Wie kommt die Fledermaus überhaupt ins Dach?* und *Welche Unterschlüpfmöglichkeiten im Gebäude kann man anbieten?* Verschiedene, im Naturlehrgarten angebrachte Fledermauskästen ergänzen die Ausstellung.



Kleine Hufeisennase
(Foto: fokus-natur.de, T. Pröhl)



Zechsteinriffe in der Orlasenke



Dachstuhl - Demonstrationsobjekt



Kleine Hufeisennase im Winterquartier (Foto: fokus-natur.de, T. Pröhl)

Was jeder selbst tun kann

Fledermausfreundlich in Haus & Garten

- Schaffen Sie **Quartiermöglichkeiten!** Mauerritzen, Spalten in Dachgiebeln oder hinter Verkleidungen werden gerne als Quartier angenommen. Oder bringen Sie Fledermauskästen an Ihrem Haus an. Wichtig dabei:
 - möglichst hoch anbringen (ab 3 m Höhe),
 - 3-5 Stück in einem Areal anbringen,
 - Kästen in der prallen Sonne und im Halbschatten befestigen
 - freier Anflug, der durch keine Hindernisse - wie z.B. Äste - gestört wird
- Wenn ihr **Dachboden** oder zumindest ein Teil davon leer steht, wäre es eine gute Sache, ihn für Fledermäuse zugänglich zu machen. Dazu müssen lediglich Öffnungen als Einfluglöcher vorhanden sein. Schon ein kleiner Spalt oder ein stets geöffnetes Fenster kann ausreichen. *Generell sollte man Dachumbauten nicht für den Sommer planen.*
- Schaffen Sie Einflugöffnungen für verschlossene **Erdkeller und Stollen (Winterquartiere)**.
 - Sommerquartiere / Wochenstube** wie Dachböden, Kirchtürme, Hausverkleidungen, Mauerritzen und Baumhöhlen sollten warm, trocken, zugluftfrei sein.
 - Winterquartiere** wie Höhlen, Stollen und Keller hingegen kühl und feucht.
- Verwenden Sie **keine giftigen Holzschutzmittel**, auch im Sinne Ihrer eigenen Gesundheit.
- Pflanzen Sie **heimische Arten in Ihren Garten**, welche nachtaktive Insekten und damit Fledermäuse zum Restaurantbesuch einladen. Nahrungsmangel ist ein großes Problem, auch für Vögel.



Bibernellrose



Gemeine Nachtviole



Echtes Seifenkraut



Gemeine Nachtkerze

Schau genau!

Die Wasserfledermäuse auf dem Bild haben sich in einem Fledermauskasten versteckt.



Bitte nicht stören!

Wie viele Wasserfledermäuse kannst du entdecken?



Wie ungemein nützlich die Koblode der Nacht sind, zeigt folgende Rechnung: Pro Nacht müssen Fledermäuse bis zu ¼ ihres Körpergewichtes an Nahrung erbeuten. Der Nahrungsbedarf einer Wasserfledermaus zum Beispiel - mit 9 g Körpergewicht zu den kleinen Arten zählend - beziffert sich pro Nacht auf 3.000 - 4.000 Mücken! Fledermäuse übernehmen also auch eine wichtige Funktion bei der biologischen „Schädlingsbekämpfung“. Auf den Speiseplänen stehen auch: Schnaken, Eintagsfliegen, Maikäfer, Mistkäfer, Laufkäfer, Nachtfalter, Spinnen, Heuschrecken und Raupen.

Übrigens, wer noch Bedenken hat...

... Fledermauskot besteht hauptsächlich aus den unverdaulichen Resten der Insektenpanzer. Der Kot ist nicht aggressiv und schädigt weder Holz noch andere Baustoffe. Er eignet sich hervorragend als Pflanzendünger.

